

Pränumerations-Preise:

Table with subscription rates for Arad, including prices for annual, half-yearly, and quarterly terms, with and without postage.

Arader Zeitung.

Redaction- u. Administrations-Bureau
Hauptplatz, im Winterlichen Knegebäude, 1. Stod.
Zur das Ausland übernehmene Aufträge für Anzei-
rate die Herren Haasenstein & Vogler in Wien (Wol-
fische Nr. 9), Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt
a. M., Basel; die Jäger'sche Buchhandlung in Frank-
furt a. M. und H. Schulz & Comp. in Leipzig. —
In Wien: A. Oppelt.

Nro. 65.

Samstag den 20. März 1869.

XVIII. Jahrgang.

Einladung zur Pränumeration

auf das zweite Quartal

April, Mai, Juni 1869

der

„Arader Zeitung.“

Indem wir zur Erneuerung, respective zum Beitritt zur Pränumeration höflichst einladen, wollen wir uns
auch dieses Mal aller phrasenreichen, volltönenden Versprechungen enthalten und nur bemerken, daß wir noch in den
letzten Tagen des laufenden Monats das Format unseres Blattes

bedeutend vergrößern,

ohne den Pränumerationspreis zu erhöhen.

Wir werden dadurch in den Stand gesetzt werden, den Inhalt unseres Blattes reichhaltiger gestalten und na-
mentlich dem handelspolitischen und volkswirtschaftlichen Theil derselben eine größere Ausdehnung als bisher geben zu
können. Wir haben demnach Sorge getragen, daß uns von den bedeutendsten Handelsplätzen der Monarchie, wie des
Auslandes, directe Handelsberichte regelmäßig zugesendet werden.

In politischer Beziehung werden wir wie bisher unsere volle Unabhängigkeit nach jeder Richtung hin zu wahren
bestrebt sein und den Weg des besonnenen Fortschrittes und des phrasenlosen Liberalismus auch weiter verfolgen, ohne
uns einer oder der anderen Partei exclusiv dienstbar zu machen. Wir werden uns demnach auch ferner eben so wenig zu
den unbedingten Vordrängern alles dessen, was von Oben kommt, hergeben, wie wir auch nie aus materiellen, rein geschäft-
lichen Rücksichten den Leidenschaften des Volkes schmeicheln werden. Unsere Aufgabe wird es vielmehr auch weiter sein
und bleiben, dahin zu streben, daß das Volk über seine wahren Interessen aufgeklärt werde, daß es seine Ideen kläre und
vor Irrthümern bewahrt bleibe, welche diese Interessen zu gefährden geeignet erscheinen könnten. Wenn wir hiebei auch
zuweilen auf das Mißfallen ja sogar auf den Haß Solcher stoßen sollten, welche anderer Ansicht sind und den Liberalis-
mus allein in Pacht zu haben wähnen, so wird uns dies um so weniger von unserem Wege abbringen, als wir nie die
Ambition hatten, es Allen recht zu machen; was übrigens auf publicistischem Gebiete wohl noch Niemanden gelungen
sein dürfte.

Indem wir sonach unser Blatt dem ferneren Wohlwollen unseres geehrten Leserkreises empfehlen, sprechen wir
die Bitte aus, die Pränumeration um so gewisser noch im Laufe dieses Monats gütigst veranlassen
zu wollen, als wir zum Beginn des neuen Quartals — ohne Ausnahme — nur jene Exemplare versenden werden, welche
bis zum 31. d. M. pränumerirt worden sind.

Die Pränumerationsgebühren bitten wir franco einfinden zu wollen.
Arad, im März 1869.

Redaction und Verlag der „Arader Zeitung.“

Pränumerations-Preise:

Table with subscription rates for Arad and Auswärtige, including prices for annual, half-yearly, and quarterly terms, with and without postage.

Zur Situation

(Original-Bericht der „Arader Zeitung“)

X Von der oberr Donau, 17. März.

Die Wahlbewegung in Ungarn ließ mich einen kleinen
Ruh punct gewinnen. Nachdem diese nun vorüber, greife ich den
Faden meiner Correspondenzen wieder auf und glaube ins-
besondere was unsere innere Politik betrifft, in sehr wenigen
Fragen im Rückstande sein, denn sowohl die clericale, als die
staatsrechtliche Opposition, deren in diesen Blättern von
meiner Seite ausführlich gedacht wurde und die wiederholt
in's Auge gefaßt werden wird, stehen auf demselben Stand-
punkte, wo wir sie zu bekämpfen unternommen haben. Be-
vor wir dies aber thun, wollen wir einen Rückblick auf die
äußere Lage werfen und in dieser Beziehung glauben wir die
Beunruhigung, in welcher die politische und finanzielle
Welt in letzter Zeit schwebte, in ihrer Bedeutung nicht un-
terschätzen zu dürfen. Zur Erklärung dessen müssen wir un-
ter Hinweis auf die aufgetauchten Allianzgerüchte der letzten
Zeit bedeuten, daß wir jetzt in einer Periode der geheimen
Abmachungen leben. Vor dem Ausbruch des letzten Krieges
wurde ein Bündniß Preußens mit Italien abgelehnet, trotz-
dem es stattgefunden hatte. Von Berlin aus wurden Ver-
bindungen angeknüpft mit den revolutionären Parteien
Europas, welche in einer ungarischen Legion sogar ihren
bestimmten Ausdruck fanden, und alle diese Vorgänge wur-
den mit dem Schleier des tiefsten Geheimnisses zugedeckt.
Die spanische Revolution findet nicht allein einen Beobach-
ter, der allen ihren Bewegungen mit gespannter Aufmerk-
samkeit folgt, sondern auch einen Helfer, der ihr eine Rich-
tung anzuweisen sucht.

Minen und Contreminen werden in Stockholm, in
Brüssel, im Haag, wie in Florenz und in Rom gegraben.
Die im Dunkeln arbeitenden preussischen Diplomaten werden
von Augen beobachtet, welche auch die Finsterniß zu durch-
blicken verstehen und mit Waffen bekämpfen, welche ebenso fein
geschliffen sind, als die ihrigen. Nun sind wir allerdings

der Überzeugung, daß vor etwa vierzehn Tagen irgendwo
eine geheime Schlacht vorgefallen und daß deren Resultat auch
zur Kunde einzelner Personen kam, die an den Börsen ihre
Operationen betreiben. Allerdings sind bald darauf beruhig-
gende Nachrichten eingelaufen und wohlunterrichtete Personen
versichern mit großer Bestimmtheit, daß während der näch-
sten vier oder sechs Wochen nichts zu befürchten sein werde.
Weiter geht aber die Calamität nicht und die Ursache hie-
von liegt in dem Umstande, daß an dem maßgebendsten
Orte Europa's seit drei Jahren ohne Unterlaß überlegt
wird, ob man loschlagen solle oder nicht.

Wohl ist es möglich, daß dieselbe Unschlüssigkeit, welche
im Jahre 1868 herrschte, auch das Jahr 1869 zu einem
Friedensjahre machen wird, aber man fühlt, daß in dieser
Beziehung nur eine unbestimmte Hoffnung genährt werden
kann und man weiß daß die politische Situation mit Noth-
wendigkeit ein großes Maß der Verstellung von jeder Seite
bedingt. Und selbst wenn man entschlossen sein sollte, zu
einer gegebenen Periode den Friedenszustand in einen Kriegs-
zustand zu verwandeln, so kann man dessen gewiß sein, daß
vierzehn Tage vor dem Eintreten eines solchen Ereignisses
die Welt sich einer ganz besondern und tiefen Ruhe über-
lassen würde.

Ein blitschneller, unerwarteter Entschluß ist jetzt einer
der Factoren, durch welchen der Erfolg bedingt wird.

In Berlin, wo man nicht das beste Gewissen hat und
in Folge dessen auch sehr unruhig schläft, hatte man anfangs
die belgische Angelegenheit sehr ernst aufgefaßt. Man sah
in ihr eher einen politischen Vorwand, der eine kriegerische
Action ermöglichen sollte, als eine rein öconomische Frage,
wie es die französisch-belgische Eisenbahnfrage war. In Paris
ist man jetzt jedoch entschlossen, diese Eisenbahnfrage als eine
rein volkswirtschaftliche zu behandeln. Man will einerseits
keine Niederlage erleiden, man will aber andererseits auch
nicht das Geringste unternehmen, um den Argwohn von
Europa wachzurufen. Denn in der belgischen Frage sind
nicht allein die natürlichen Gegner Frankreichs, sondern auch
seine natürlichen Freunde für die Aufrechthaltung der Unab-

hängigkeit jenes kleinen und wichtigen Landes. Demnach dürften
die Letzteren wohl dem Regenten jenes Landes, der die Weis-
heit seines Vaters geerbt hat, den wohlgemeinten Rath er-
theilen, Frankreich nicht zu verlegen und nicht durch Zur-
schaufstellung eines bis jetzt noch ungerechtfertigten Argwohnes
diesem Argwohn in eine berechnete Rivalität zu verwandeln.

Was Spanien betrifft, so nehmen die dortigen Ange-
legenheiten eine nicht angenehme Wendung. Weder Mont-
pensier noch die Republik scheinen für dieses gepriesene Land
wünschenswerth zu sein. Der Erstere würde schon durch
seinen Namen und seine Abkunft in ein gespanntes Verhält-
niß treten müssen zu Spaniens mächtigstem Nachbar, während
die Republik in einem Lande, wo alle Bürger auf einer zu
geringen Stufe politischer Bildung stehen, einen fortwähren-
den Anlaß zu neuen Staatsumwälzungen bieten dürfte, und
deshalb würde eine spanische Republik in Europa kaum ein
besseres Schicksal haben, als die spanischen Republiken in der
andern Hemisphäre.

Im Uebrigen sagt den Politikern eine allgemeine Abnung,
daß irgend eine wichtige Uebereinkunft in Florenz abgeschlossen
worden ist. Das Ministerium Menabrea und das Tuilerien-
Cabinet scheinen sich endgiltig verständigt zu haben. Ob
nun eine Convention schriftlich oder nur mündlich abgeschlos-
sen worden ist, — der Eintritt des Papstes wird es zu
Tage bringen, daß Frankreich und Italien sich nicht als
Gegner gegenüberstehen. Und fragen Ihre Leser, wem das
Verdienst dieser Uebereinkunft zu danken ist? — Das un-
freiwillige Verdienst gebührt wohl zunächst dem Berliner
Cabinet und hienit ist auch seiner bisherigen Action der
Stachel abgenommen und die Spitze gebrochen.

Politische Uebersicht.

Arad, 19. März.

Aus Paris ist wieder einmal eine sogenannte Sen-
sationsnachricht eingelaufen. Der „Frankfurter Zeitung“ wird
nämlich unterm 13. d. M. von dort die folgende Alarm-
botschaft zugesendet:

„Um Ihnen einen Begriff davon zu geben, wie nahe
wir dem Kriege waren, will ich Ihnen eine Mittheilung ma-
chen, deren Quelle ich nachzuweisen im Stande bin. Vor
drei Tagen sollte Persigny Minister des Innern und Fleury
Minister des Krieges werden. Die Decrete waren bereits
unterzeichnet, wurden aber auf eine verzweifelte Anstrengung
Rouher's hin wieder zurückgezogen. Halten Sie das nicht
etwa für ein von dem Nächsten Besten aus der Luft gegrif-
fenes Gerücht — es ist eine Nachricht, die von einer Per-
sönlichkeit herrührt, deren Name Ihnen als Maßstab für
das Vertrauen dienen mag, das Sie der von mir reprodu-
cirten Mittheilung schenken wollen. Guizot, dessen Bezie-
hungen zu mehreren hohen Persönlichkeiten der Tuilerien be-
kannt sind, ist der Gewährsmann der Information. Laguer-
ronnière, dessen Abreise für gestern Abends angekündigt war,
ist immer noch in Paris; er hat zunächst das Resultat des
heute Morgen abgehaltenen Ministerrathes abgewartet. Im
Princip hat die französische Regierung, um das englische Ca-
binet nicht zu verlegen, den Vorschlag des Schiedsgerichtes
angenommen, jedoch nur unter der Bedingung, daß, ehe
man von den angebotenen guten Diensten eines Dritten Ge-
brauch macht, vorher ein letzter directer Schritt bei dem
belgischen Cabinet versucht werden solle. Darüber hat der
Ministerrath heute Berathung pflegen müssen. Wenn ein
Entschluß gefaßt wird, soll Lagueronnière heute Abend reisen,
wenn nicht, wird er bis Montag hier verweilen.“

Daran mag sich ein Stück neuerer „Entthüllung“ schlie-
ßen, mit welcher der Correspondent der „A. Z.“ das von
ihm mit Vorliebe behandelte Thema von der österrei-
chisch-französisch-italienischen Allianz wieder auffrischt, indem
er erzählt:

„In Paris entfaltete Fürst Metternich eine auffallende
Thätigkeit, über die seinerzeit berichtet ward, und gleichzeitig
sah die preußenfeindliche Partei am Hofe Victor Emanuel's
den Augenblick für günstig an, um im Vereine mit Vertrau-
ten des Kaisers Napoleon die Grundlinien eines Vertrages
zu entwerfen, der durch die Indiscretion eines hochgestellten
Mannes in der Absicht, ihn nicht zur Reife kommen zu las-
sen, alsbald in die Doffentlichkeit gebracht ward, der aber
nichtsbestoweniger in der Mitte des Monats Februar in den
Tuilerien durchberathen und in seinen Grundzügen gebilligt
worden war.“

„Es war gerade um diese Zeit — 14. Februar —
daß Victor Emanuel Hals über Kopf aus Neapel nach Flo-
renz zurückkehrte, um eine beginnende Ministerkrisis zu be-
schwören, da auch das italienische Ministerium von den Ver-
handlungen, und zwar durch eine dem Könige selbst sehr
nahe stehende Person, die Paris bewohnt (Prinz Napoleon?),
in Kenntniß gesetzt worden war, die über den Kopf dieses
Cabinet's hinweg geführt wurden. Damals scheint die Kri-
sis durch die Versicherung beschwichtigt worden zu sein, daß
alle diese Pläne nur in Voraussicht gewisser Möglichkeiten
und zunächst also ohne bindende Kraft verabredet worden
wären.“

„Was aber Oesterreich anbelangt, und daran scheint bis
jetzt die Weiterführung dieser Projecte geknüpft zu sein, so
hat es ein bei Weitem größeres Interesse, einen Kampf zw-
ischen Frankreich nebst seinen Allirten gegen Preußen zu be-
günstigen, als sich selbst den Wechselfällen eines solchen
Krieges mit auszusetzen. Deshalb auch wiegelt seine Diplo-
matie nicht eben ab, hütet sich aber auch auf der andern
Seite überaus, sich irgendwie thatsächlich an jenen Combina-

tionen zu betheiligen. So scheint es, stehen jetzt die Sachen und die französische Kriegspartei, einsehend, daß ohne ernste Allianzen ein Krieg gegen Deutschland nicht heraufbeschworen werden dürfe, und wohl wissend, daß weder die mobile Nationalgarde genugsam in der Bildung vorgeschritten, noch das französische Heer in seinen Cadres ganz kriegsbereit ist, schiebt die Erfüllung ihrer Absichten immer weiter hinaus. Vorläufig also bis nach den Wahlen."

Die Pariser Blätter vom 15. d. M. deuten in vagen Umriß die Modalitäten an, unter denen die zwischen Frankreich und Belgien schwebende Eisenbahnfrage zur befriedigenden Lösung kommen dürfte. Die „Patrie“ bestätigt eine von „La Presse“ gebrachte Mittheilung, der zufolge Fürst Josef von Chimay am 11. von Brüssel nach Paris kam, um als Vermittler zwischen den beiden Cabinetten zu wirken. Der Fürst von Chimay gehört der katholischen Partei an und war schon vom König Leopold I. in schwierigen Fällen vielfach zu diplomatischen Verhandlungen zwischen Belgien und Frankreich verwendet worden. Diesmal hatte er eine lange Unterredung mit Herrn von Cavallette, nach welcher er nach Brüssel zurückkehrte.

Der „Peuple“ besteht in einem neuen Artikel, den er dieser Frage widmet, auf der einfachen Anerkennung der Fusionsverträge; man könne Einzelheiten derselben, wie die Tarife, die Reglements, die Controlomaßregeln u. s. w., einer neuen Prüfung unterziehen, aber daraus müsse sich auch die Unterhandlung beschränken; es dürfe aber Belgien nicht gestattet werden, die vorliegende Frage zum Ausgangspunkte einer Discussion zu machen, welche sich zuletzt auf alle internationalen Verhältnisse erstrecken würde. Frankreich werde die Angelegenheit in den Grenzen einer ökonomischen Frage festhalten, in diesen Grenzen aber mit aller Energie auftreten.

Das Pariser „Journal officiel“ druckt in seiner Abendausgabe einen Artikel des „Dix Décembre“ zum Geburtstage des kaiserlichen Prinzen nach. Der Artikel erinnert an die Freudenbegegnungen, zu welchen die Geburt des Thronerben Anlaß gab, und schließt dann: „Das ist nun dreizehn Jahre her!“ Das Kind, dessen Geburt mit so viel Segnungen und Gebeten begrüßt wurde, wird morgen ein Jüngling, bald ein Mann sein. Die Segnungen haben ihre Früchte getragen, die Bitten sind erhört worden. Der Prinz wird seines Schicksals, seines Namens würdig sein. O Prinz! Bereiten Sie sich für die schwere und ruhmreiche Rolle vor, welche die Vorsehung Ihnen beschieden hat! Studiren Sie alle großen Probleme dieses Jahrhunderts; sinnen Sie über seine Bedürfnisse, seine Leiden, seine edlen Bestrebungen; mit einem Wort, lernen Sie es gut kennen, um es dereinst vertreten und anführen zu können! Haben Sie beständig jenes große Wort des Kaisers vor Augen: „Schreitet an der Spitze der Ideen eures Jahrhunderts und sie tragen euch; schreitet in ihrem Gefolge und sie reißen euch fort; schreitet gegen sie und sie werfen euch um.“ Und wenn Gott Sie berufen wird, jenen Thron zu besteigen, von dem man sagt, daß er der erste der Welt ist, dann werden Sie sich von einem ganzen Geschlecht von Intelligenzen umgeben sehen, die bereit sind, Ihre Sendung zu unterstützen, von Herzen, die bereit sind ihr zu dienen.“

Aus Florenz, 13. März wird geschrieben: Seit einigen Tagen herrscht hier eine unerklärliche Unruhe, die Börse weicht zurück und alle Geschäfte stocken; Niemand weiß dafür einen Grund aufzufinden, und von den verbreiteten Gerüchten hat sich kein einziges bewährt. Vorgestern wurde mit aller Bestimmtheit behauptet, der Papst sei schon vorigen Sonntag gestorben, sein Tod werde aber vom heiligen Collegium noch geheim gehalten. Die Finanzvorlagen sind nun bis nach den Osterferien verschoben, da die Budgetarbeiten sich durch die unsern Deputirten eigene Neugier über alle Maßen in die Länge ziehen und ganze Sitzungen mit nutzlosen Verhandlungen über die Gesteüte vorübergehen. Der Aufschub wird indeß dahin gedeutet, daß der Minister über seine Vorlagen noch nicht mit sich selbst im Reinen sei und die Herstellung der Finanzen größere Schwierigkeiten biete, als man erwartet hatte. Die heutige Sitzung füllte ein Antrag aus, jede Controlo der Creditinstitute und der industriellen Gesellschaften von Seiten des Staates aufzuheben, der schließlich verworfen wurde. Bei der Debatte über das Budget der auswärtigen Angelegenheiten wird die Linke über die angebliche Allianz mit Frankreich, an der kein wahres Wort ist interpelliren, Nigra, der hier angekommen ist, bemühte sich um den erledigten Gesandtschaftsposten in London, konnte aber damit nicht durchdringen, weil Visconti, Venosta den Posten in Paris ausschlug und man einen anderen geeigneten Nachfolger nicht finden konnte. Die Documente über die mit Frankreich in Vellece Rom's gepflogenen Unterhandlungen werden übrigens im Laufe der nächsten Woche der Kammer vorgelegt werden und sind bereits im Druck begriffen. — Der Syndicus von Neapel, Cantelli, ein junger Mann, ist nun hier, um wichtige Interessen der von ihm vertretenen großen Stadt zu betreiben; er wird allgemein als sehr begabt und talentvoll geschätzt und scheint noch zu einer großen Rolle berufen. In keiner Stadt Italiens ist die Einheit Italiens so populär als in Neapel, welches sich durch dieselbe, trotz des Verlustes der Hofhaltung, außerordentlich gehoben hat."

Die Mailänder Correspondenz des „Constitutionnel“ theilt diesem Blatte unter dem 11. d. M. Folgendes über die Verhältnisse in Andalusien mit: „Die Journale beschäftigen sich seit einiger Zeit sehr ernstlich mit der Lage der Dinge in Andalusien. Die Steuern werden dort nicht mehr bezahlt, die Municipalitäten schreiten administrativ zur Vertheilung der Communal- und Privatgüter und sind überall haben sich Clubs gebildet, in denen dem Volke Unklarheiten gelehrt werden. Schon haben mehrere Alcaden in Voraussicht der Unruhen und Gefahren, zu denen die nächste Militärhebung führen kann, ihre Entlassung eingereicht; an vielen Punkten wird es unmöglich sein, die Lösung vorzunehmen, und man weiß nicht, wie die Regierung den Gehorsam Achtung und Gehorsam verschaffen will. Alle Vocalpolitzeinrichtungen bezüglich des öffentlichen Verkehrs, der öffentlichen Moral und der öffentlichen Gesundheit sind vernachlässigt. Kurz, die Dinge sind dahin gekommen, daß die meisten wohlhabenden Familien diese Provinz verlassen. Eine

natürliche Folge ist eine Handelskrise, welche neuerdings in einem Lande ausbricht, das in dieser Beziehung seit mehreren Jahren schon so hart betroffen worden ist. Die Regierung verhält sich dieser Lage gegenüber passiv und thut absolut nichts.“

Neuestes

Agram, 18. März Gegen die beabsichtigten Verkäufe der Waldungen in der Militärgrenze verlas in der heutigen Landtagssitzung Abgeordneter Dr. Stopanovic unter demonstrativer Zustimmung des Landtages eine Interpellation an den Banus, in welcher auf Grund der Gesetze die Unmöglichkeit des Verkaufes nachgewiesen wird.

Wien, 18. März. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses wurde das Finanzgesetz für das Jahr 1869 in der Fassung des Unterhauses unverändert ohne Debatte angenommen.

Graf Wimpffen signalisirt hier einen in der Richtung der Erfüllung des Prager Friedens entgegenkommenden Schritt Preußens.

General Lürz ist hier angekommen.

Der Cursfürst von Hesse hat 12 Millionen für die Wienerbank, alias Fürstenbank, bei einem Wiener Bankier deponirt.

Berlin, 18. März. Die „Kreuzzeitung“ vernimmt, Braßler Saint-Simon, der bisherige Gesandte des Nordbundes in Constantinopel, sei zum Gesandten in Florenz ernannt worden.

Rom, 18. März. Der Papst ertheilte dem kaiserlichen Prinzen von Frankreich zu dessen Geburtsfeste seinen Segen, und dankte der Kaiser dem Papste dafür auf das Herzlichste.

Das Befinden des Papstes ist vortrefflich und erwartet man für den 10. April den Erlaß einer Amnestie.

Madrid, 18. März. In der gestrigen Cortessitzung theilte der Minister des Innern mit, daß in Xeres heute Morgens anlässlich der Consecration Unruhen zum Ausbruche kamen, wobei Barricaden errichtet wurden, auch sind hierbei mehrere Tode und Verwundete zu beklagen. Sowohl in Cadix, als auch in Sevilla und Malaga herrscht große Aufregung. Anlässlich der in Andalusien vorkommenden Ereignisse bewogte die Majorität der Cortes, durch die einstimmige Annahme des Antrages der Executivgewalt moralische Kraft der Revolution entgegenzustellen. Die Candidatur Fernandos ist wahrscheinlich. Der Cortessecretär Celebino hatte Drogado im Duell getödtet.

Madrid, 18. März. In Xeres wurden die Barricaden genommen, die Insurgenten sind flüchtig.

Am tlich es

Das Amtsblatt veröffentlicht heute folgende a. h. Entschlüsse:

Ueber Vortrag Meines Ministers an Meinem Hoflager verleihe Ich dem königl. Rath Albert Wodianer v. Kapriora in Anerkennung seiner um Förderung der öffentlichen Interessen erworbenen Verdienste tafrei den Orden der eiserne Krone zweiter Classe, und gebe zugleich dem Kanzler Meines genannten Ordens die erforderliche Weisung.

Agram, 10. März 1869.

Franz Josef m. p.

Gr. Georg Festetics m. p.

Dem Agramer Grundbesitzer und Gemeinderath Guido Pongrácz verleihe Ich in Anerkennung seiner gemeinnützigen Wirksamkeit tafrei den Orden der eiserne Krone dritter Classe und gebe dem Kanzler Meines erwähnten Ordens die erforderliche Weisung.

Agram, 13. März 1869.

Franz Josef m. p.

Gr. Georg Festetics m. p.

(Allerhöchste Auszeichnung.) Se. k. k. Apostolische Majestät geruheten dem Hilfsämter-Director des königl. dalm. croat. slav. Statthalterrathes, Johann Rosa, als Anerkennung seiner außerordentlichen Dienstleistung anlässlich der Anwesenheit des a. h. Hofes in Agram, zum bleibenden Andenken einen werthvollen Brillantring mit der a. h. Namensinschrift a. g. zustellen zu lassen.

Zur Wahlbewegung.

Arad, 19. März

Im Pécskaer Wahlbezirk erhielt der Candidat der Deakpartei Demos Sándor 1079, Szondi Zure, Anhänger der Linken, 294 Stimmen, Jilimon Miklós erhielt 1. Votum, somit erscheint Demos Sándor, Deakist, mit einer Majorität von 786 Stimmen gewählt.

Im Szt. Annaer Wahlbezirk erhielt Bohus Zsigmond 1285, Bánhidly Sándor 537 und Varga Florian 59 Stimmen, somit ist Bohus Zsigmond, Anhänger der Deakpartei, mit einer Majorität von 784 Stimmen gewählt worden.

Im Radnaer Wahlbezirk erhielt Joanescu Lázár 1293, Constantiny György 502 Stimmen, demgemäß ist Joanescu Lázár der gewählte Deputirte.

Im Kisjenderer Wahlbezirk soll, wie ras eben mitgetheilt wird, Román Mian über Stanescu Jure mit bedeutender Majorität gesiegt haben.

Im Butthiner Wahlbezirk wurde Popovits Zsigmond, im Bilagöser Wahlbezirk aber Anton Mocsosny mit Acclamation gewählt.

Im Neu-kraber Wahlbezirk wurde Ladislaus Róth mit einer Majorität von 148 Stimmen, im Vingaer Wahlbezirk Mathias Donosy mit Acclamation gewählt. (Beide gehören zur Deakpartei.)

Im Szalontauer Bezirk im Biharer Comitatus wurde Baron Ludwig Simonyi am 18. d. M. mit großer Begeisterung zum Deputirten gewählt.

Im Klein-Becsekereker Bezirk wurde Sabbas Bukovics (Linke) mit Acclamation gewählt.

Békés, 17. März. Im Droschauer Bezirk wurde Michael Tancsics von der äußersten Linken gewählt. Neustadt, 18. März, Ludwig Fekensky (Deakist) wurde mit großer Stimmenmehrheit gegen den Panflavisten Sasinek mit großer Majorität gewählt.

Gyöngyös, 18. März. Bei der gestern abgehaltenen Wahl wurde Franz Berecz (von der Linken) zum Deputirten gewählt.

Béppim, 18. März. Es wurde hier der Deakist Késmáry zum Deputirten gewählt. Der Wahlact dauerte 20 Stunden.

Neutra, 17. März. Im Ruckauer Bezirk siegte Ministerialrath Wilhelm Lóth.

Kaschau, 17. März. Im Eszterhazyer Bezirk erlangte Ladislaus Csörgös (Rechte), im Gönczer Stefan Gabriel (Linke) den Sieg.

Stuhlweissenburg, 18. März. Der Candidat der Deakpartei, Pfarcer Kuti, wurde, als er von der Kirche nach Hause ging, durch Schwarzianer in der besagten Weise beleidigt. Die Aufregung ist sehr groß, die Abstimmung dauert fort.

Trencsin, 17. März. Im Mladvaer Kreise wählte man Uhlárik, im Czazauer Ludwig Maday; beide von der Rechten.

B. Gyarmath, 17. März. Im Eszeger Kreise siegte Alexander Török von der Rechten.

Ungvár, 17. März. Im Bereznauer Kreise siegte Ministerialrath Alexander Kerebeczky.

Ungvár, 17. März. Im Ungvárer Kreise siegte Anton Pribeš (Rechte), im Kaposer Graf Alexander Butler (Deakist) gegen den Candidaten der Linken, Sigmund Bernáth.

Thuróc, Sz. Márton, 17. März. Josef Juszt (Rechte) wurde gewählt.

Balassa Gyarmath, 17. März. Im Eszeger Kreise wurde Thomas Flachy (Linke) gewählt.

Pápa, 17. März. Emerich Szabó (Rechte) wurde gewählt.

Kecskemét, 17. März. Im unteren Kreise siegte Demeter Horváth (Rechte).

Neusohl, 17. März. Im Korponaer Bezirke wurde Ludwig Flachy (Rechte) gewählt.

Béppim, 17. März. Im Nagyhásonyer Bezirk siegte Peter Gál (Rechte).

Thuróc, Sz. Márton, 18. März. In Thuróc wurde zu Landtagsabgeordneten der Deakist Coloman Juszt wiedergewählt. Bei der Wahl in Stuben wurden durch die panflavistische Partei selbst auf das Militär Angriffe gemacht und dabei ein Officier und vier Jäger mit Steinen verwundet. Es ist nur der ruhigen Haltung der Justischen Partei, sowie auch dem tactvollen Benehmen des commandirenden Hauptmanns zu verdanken, daß nicht mehrere Menschenleben zu beklagen sind.

Szatmár, 18. März. Der der äußersten Linken angehörende Advocat Johann Kiss wurde mit 849 Stimmen zum Deputirten erwählt. Der Candidat der Deakpartei erhielt 535 Stimmen.

Zombor, 18. März. Zum Reichstags Abgeordneten wurde Anton Konovits von der Linken gewählt.

Szeghárd, 18. März. Perczel Béla, von der Rechten, wurde in Bonyhád mit großer Stimmenmehrheit gewählt.

Großwardein, 18. März. Alexander Csánady von der äußersten Linken wurde in Ujfalu gegen den Candidaten Bedáth Algernon des linken Centrums mit großer Majorität zum Abgeordneten gewählt.

Hermannstadt, 18. März. Jacob Rannicher und Gustav Kapp wurden mit immenser Majorität gegen Dr. Lindner und Guido Baufner zu Reichstagsabgeordneten gewählt. Beide gehören zur Deakpartei.

Félegyháza, 19. März. In Csongrád wurde mit großer Stimmenmehrheit Stefan Eder von der äußersten Linken gegen Pfarer Alvinczy (Linke) und Falk gewählt.

Verzeichniß der bisher gewählten Abgeordneten:

Deakpartei: Graf Julius Andrássy, Peter Agel, Josef Bánó, Graf Franz Berényi, Theodor Berzevich, Ladislaus Bezerédi, Alexander Bada, Alexander Bujánovics, Josef Dienes, Ferdinand Eber, Clemens Einuszt, Graf Paul Esterházy, Josef Fekete, Emerich Fesi, Nicolaus Földváry, Johann Gaál, Salamon Gajzágó, Carl Hartmann, Ernest Hollán, Lálthasar Horváth, Stefan Husár, Sigmund Svánka, Max Jendrassik, Julius Kany, Stefan Kazingy, Johann Keményfi, Paul Kossuth, Franz Kubinka, Melchior Könyah, Stefan Máláth, Baron Dionys Mednyánsky, Stefan Molnár, Alexander Muzslay, Sigmund Olapah, Paul Orzódy, Johann Paczoly, Wilhelm Paßt, Johann Paßtély, Adam Peiri, Afos Petrovay, Thaddäus Pilekffy, Franz Pulsky, Coloman Radó, Constantin Raß, Szejint Rónay, Stefan Rudnay, Albert Semsey, Paul Semsey, Gregor Simay, Baron Béla Splényi, Emerich Szabó, Coloman Széll, Adolf Szentiványi, Gr. Edmund Szirmai, Gr. Franz Szirmai, Bernhard Szitányi, Ladislaus Szóvárenyi, Josef Szláby, Géza Szülló, Samuel Thury, Stefan Zalav, Graf Josef Zichy jun., Graf Josef Zichy sen., Eduard Zsebényi = 65.

Linke Centrum: Julius Andrássy, Stefan Beliczey, Valentin Csáfar, Friedrich Córdogh, Alexander Cörny, Ignaz Ghygzy, Coloman Ghygzy, Julius Ghygzy, Alexius Horváth, Graf Eduard Károlyi, Ludwig Kiss, Anton Kollár, Franz Krassénesics, Johann Ludwig, Felix Kufcsics, Sigmund Miklovics, Johann Nagy, Nicolaus Náh, Ludwig Papp, Thomas Páchy, Baron Friedrich Podmaniczky, Ludwig Salamon, Alexander Szalay, Coloman Tísa, Coloman Zámory = 25.

Äußerste Linke: Carl Bobory, Daniel Boczó, Peter Cecrovics, Alexander Csiky, Ladislaus Gonda, Alexander Gubody, Da iel Krányi, Josef Mladará, Stefan Palay, Ignaz Szlaha = 10.

Tagesneuigkeiten.

Wie die „T. Z.“ aus verlässlicher Quelle erfährt, wird der Landtagscandidat der Temesvärer Ausgleichspartei, General Georg Klapka, am nächsten Dienstag über...

(Die Wahlen.) Se. Majestät der König hat Auftrag gegeben, daß man ihm zweimal des Tages die Wahlergebnisse telegraphisch mittheile. Die Wahltelegramme, die in Pest-Ofen beim Ministerium des Innern einlaufen...

Wir lesen im „Pester Lloyd“: „Anknüpfend an unsere Mittheilung über den Rücktritt August v. Trefort's von der Reichstags-Candidatur bringt die „Presse“ eine Reihe von Nachrichten, zwar nur als Gerücht, die wir aber doch reproduciren, sei es auch nur, um sie richtig zu stellen. Nach diesen Gerüchten wäre Ohygy an Stelle Gerovés, der Präsident des Handels- und Wechselgerichtes werden sollte, zum Handelsminister designirt, und soll Ivánka das Portefeuille des Landesverteidigungs-Ministeriums übernehmen. Die „Presse“ fügt dem hinzu: „Für gerade unmöglich indeß halten wir eine solche Wendung nicht, seitdem einerseits die stolzen Hoffnungen der Deakisten bezüglich der Neuwahlen sich nicht zu erfüllen scheinen, und andererseits Ohygy in seiner Wahlrede das System der Delegationen wenigstens als ein Uebergangsstadium acceptirt hat.“

„Naplo“ meldet, daß das Handelsministerium einer Eingabe der Gewerbetreibenden Folge geben, an die Behörden ein Rundschreiben erlassen werde, in welchem diese aufgefordert werden die Bestimmungen der 1859er Gewerbeordnung mit größter Energie zur Durchführung zu bringen.

(Barricaden auf Eisenbahnschienen.) In der Nacht vom 3. auf den 4. d. hat der Eisenbahnwächter Nr. 85 der Lemberg-Czernowitzer Bahn, Franz Lufinjakowski, als er die feiner Obhut anvertraute Bahnstrecke Bukaczowce-Burghyn entlang ging, zwei Leute bemerkt, welche eben auf den Schienen eine Barricade aus großen Steinen erbaut und dieselbe mit in die Erde eingerammten Pfeilern unterstüzt hatten. Der aus Czernowitz nach Lemberg gehende Personenzug sollte in längstens 15 Minuten ankommen, die Gefahr, welche durch den Muthwill u. dieser Barricadenbauer jüngsten Datums hervorgerufen ward, war somit eine bedeutende. Beim Herannahen des genannten Bahnwächters ergriff der eine von den Thätern die Flucht, während der andere zurückblieb und sich sogar mit dem Bahnwächter in einen Streit einließ, wobei er denselben zu Boden warf und am Halse zu würgen begann. Zum Glück erblickten vorübergehende Landleute die miteinander Ringenden, befreiten durch ihre Dazwischenkunft den gefährlich bedrohten Bahnwächter und halfen ihm, den auf den Schienen aufgestellten Steinhaufen noch vor der Ankunft des Zuges zu entfernen. Wie sich später herausstellte, waren die Urheber dieser That 2 Bauern aus dem benachbarten Dorfe Niemişyn. Der Grund dieses Verganges wirkt auf die bedauerlichen Zustände unserer Volkbildung ein großes Streiflicht.

Der jüngste Sohn des Königs Victor Emanuel weilt seit zwei Tagen unter dem Namen eines Grafen Mirafiore in Pest.

Handels- und Börse Nachrichten

Temesvär, 18. März. Geschäfts-Bericht der Temesvärer Börse und Kornhalle.

Getreide: Weizen 81pfd. pr. Zolctr. fl. 2.80-90, 82pfd. pr. Zolctr. fl. 2.90-3, Weizen 83pfd. pr. Zolctr. fl. 3.15-20, Weizen 84pfd. pr. Zolctr. fl. 3.25-35, Weizen 85pfd. pr. Zolctr. fl. 3.50-60, Korn 80pfd. zugewogen pr. Mq. fl. 2.40-50, Gerste (Hutter-) 70pfd. zugewogen pr. Mq. fl. 1.90-2, Mais pr. Zolctr. fl. 1.70 75. Hafer mit 10pct. Ayrach pr. Mq. fl. 1.40-50. Spizkus prompt per Grad ohne Gebinde 39-40 kr.

Pest, 18. März. Effectengeschäft. Die Börse verlor heute in ziemlich animirter Stimmung, bei ziemlich regem Verkehr haben sich Course der meisten Effecten behauptet, einige sogar umgezogen. Schon an der Vorbörse waren Staatsbahnactien sehr beliebt, Pester 2. Em. bis 477, 3. Em. a 180-181. Djaer bis 330 geschlossen. Rentenrücke in reger Nachfrage und bis 690 gekauft. Ung. Dampfschiffahrt 1. Em. a 222, Remorqueur 2. Em. bis 67.50 bezahlt. Dmibus mehrheitig gefragt und a 19.25 geschlossen. Tramwayactien befragten sich auf 212.50. Keussen-Dampfmühle a 207 bezahlt. Pest-Djaer Sparcasse mit 60 in größeren Posten gekauft.

Im Mittagsgeschäft wurden ung. Creditbank zu 112.75 gehandelt, Sparcassen, besonders die neugegründeten, hielten sich ziemlich fest. Pest-Djaer mit 60, Theresienstädter zu 18 und 18.50, St. Endreer zu 20 und 22 gekauft, Gébölöcker dagegen mit 14 ohne Neizner a. abgehoben. Königsbrauerei etwas matter, mit 220 befreier. Staatsbahnactien lebhaft gefragt, Pester 2. Em. bis 479, 3. Em. zu 181, Djaer zu 331 geschlossen. Tramway hielten sich zwischen 212 und 212.50. Dmibus fest und mit 19.25 bezahlt. Kettenbrückenactien etwas ruhiger und mit 648 verkauft. Remorqueuractien beliebt, 1. Em. bis 315, 2. Em. zu 66.50 und 67 geschlossen. Drahtseil-Riegel bei reger Kaufsuche bis 82 gekauft, blieb so gefragt. Alora mit 11 gehandelt. Pest-Wiener Remorqueurung mit 5 und 5 bezahlt. Valuten wenig verändert, Paris mit 49.35 preuß. Cassenanweisungen mit 1.834 gekauft. Pest, 18. März. Getreidegeschäft. Von un-

serem Getreidemarkte können wir keine Veränderung von Belang melden, die Zuzüge bleiben anhaltend schwach, das Ausgebot gering, der Verkehr sehr beschränkt. Feine Weizen sind preishaltend, Exportwaare vernachlässigt, und wurden heute kaum 10.000 Mq. verkauft. Notirt wurden: Tzeiß-350 Mq. 84pfd. feinstkühlig a fl. 3.70, 200 Mq. 86pfd. a fl. 4.45, 350 Mq. 87pfd. a fl. 4.62, 900 Mq. Weizen a fl. 4.62, Alles 3 Monate, 400 Mq. 82pfd. a fl. 3.55 Cassa, Pester Boden 500 Mq. 85pfd. a fl. 4.40, 350 Mq. 85pfd. spitzbrandig a fl. 4 ab Nordbahn, Weigenburger 2500 Mq. 84pfd. a fl. 3.95, Alles 3 Monate ab Schiff und Alles per Zoll-Centner. Roggen matt: gemacht: 750 Mq. 80/81pfd. a fl. 2.65 ab Trja, 300 Mq. ohne Gewichtsgarantie 80 Pfd a fl. 2.75, Weides Cassa. Feine Gerste fest, Futtergerste, Mais und Hafer flau und nichts zur Notiz gelangt.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 18. März.

Table with columns: Staatsfonds, Gold, Waare, pCt., detto, etc. Includes entries for 1864 and 1865.

Table with columns: In Silber verz., Fonds, etc. Includes entries for 1864 and 1865.

Table with columns: Staatsschulde, etc. Includes entries for 1864 and 1865.

Table with columns: Bank- und Industrieactien, etc. Includes entries for various banks and industries.

Table with columns: Grundrenten-Oblig., etc. Includes entries for various types of bonds.

Table with columns: Bankpandbriefe, etc. Includes entries for various bank-related securities.

Table with columns: Eisenbahnactien, etc. Includes entries for various railway companies.

Table with columns: V o s e., etc. Includes entries for various types of securities.

Table with columns: Wechsel. (3 Monat.), etc. Includes entries for various types of exchange rates.

Table with columns: Comptanten, etc. Includes entries for various types of cash payments.

Wien, 18. März. An der Vorbörse eröffneten Creditactien 299.-, gingen bis 301.40, schlossen 301.40. Staatsbahnactien 326, Lombarden 231.90-232.50, schlossen 232.50. Papierrente 63, Silberrente 70.75, 1860er Lose 103.80, 1864er Lose 126.86, Franco-öfter. Actien 164-168.75, Anglo-öfter. Actien 300-302.50, schlossen 301, Generalbanka. 102-103, Handelsbanka. 104 75, Internationale 126, Buda-banka 33 1/2, Vereinsbanka 129, Prager Eisenindustrie 347.00, Aegyptia. 30 1/2, Napoleons fl. 9.94-95.

Die heute neu eingeführten, von der Creditbank und der Anglo-öfter. Bank gemeinschaftlich patronisirten ägyptischen Bankactien wurden von der Börse sehr günstig aufgenommen und steigerte sich das Agio von fl. 30 womit dieselben einseigen, belebtesten Umständen bis 36.

In Folge dessen waren auch Credita. um fl. 2, Anglo-öfter. um fl. 5 höher, die übrigen neuen Emissionen blieben bis auf die um fl. 4 gewichenen Generalbanka, gut behauptet. Baubank anfangs von 40.50 auf 37 weichen, schlossen 36 begehrt. Austro-Oriental fl. 26, International 26 1/2, Franco-Ungarian 19, Vicinal 43 fl. Franco-öfter. liegen abemals um fl. 5-2, Comptanta um fl. 7-3. Von Staatspapieren waren Silberrente um ca 1/2 pCt. höher, wogegen 1860er Lose sich um 3/4 pCt drückten. Eisenbahna. fortwährend vernachlässigt und wenig verändert. Nur Staatsbahn um fl. 3/4 mähr. Comptanta um fl. 6, gal. Grundrentenoblig. um 1/2 pCt. höher. Fremde Wechsel etwas matter. Comptanten namentlich Silber und Ducaten preisbehaltend.

Wien, 18. März. Abendbörse. Creditactien 300.20, Nordbahn 229, Staatsbahn 325, 1860er Lose 103.90, 1864er Lose 126, Napoleons 9.93 1/2, Lombarden 232.20, ung. Creditactien 112.25, Tramway 211, Galizier 218, Franco-Bank 164.50 Generalbank 166.50, Matt.

Berichtigung.

Dadurch, daß im letzten Absätze unseres Berichtes über die Generalversammlung der städt. Repräsentanz ein Wort ausgeblieben war, erhielt derselbe einen unrichtigen Sinn. Wir bitten daher unsere Leser folgendermaßen zu berichtigen:

„Nachdem auch Jényes das Präsidium interpellirt, weshalb das Cimentirungsamt seine Arbeiten gleich den übrigen städt. Aemtern nur von 9-12 Uhr Vormittags und von 2-6 Uhr Nachmittags betreibt, und auf diese Weise das Einkommen der Stadt bedeutend verfürzt, und so. so.“

Firmaprotocolirungen. Beim Pester Wechselgerichte „Samuel Diamant“, Kürschnergeschäftsinhaber, Landstraße, im Drzy'schen Hause, die Firma „S. Diamant“ wurde gelöscht. — „Max Rothschild“, Getreidehändler in Baja. — „Johann Bokits“, Getreidehändler in Zombor. — „N. Königsstein“, Handschuhmachergeschäftsinhaber, Schiffmannsgasse Nr. 7. — Procuraführer Jakob Spitz zeichnet ppa. „N. Königsstein und Jakob Spitz.“ — Johann Majoritski Lederhändler in Pest, Sebastianiplatz Nr. 3. — „Robert Kuzma“, Band- und Kurzwaarenhändler, Pest, Theaterplatz Nr. 1. — „Ferdinand Schwarz“, Productenhändler, Pest, Marie-Valeriegasse, Heinrich'sches Haus. — „Sganz Neuer“, Druckereihändler, Pest, Landstraße Nr. 648. — Ung.-schweizerische Fabrikgesellschaft in Pest, Capital 500,000 fl., in 2500 Actien a 200 fl., Präfes Georg Klappa. — „Albert Wiener & Comp“ Productenhändler Commissionsgeschäftsinhaber, Göttergasse Nr. 7.

Theater.

Heute Samstag den 20. März, bei erhöhten Preisen erste Gastvorstellung des Frls. PAULINE CASTRI, Primadonna der italienischen Oper in Paris:

LUCIA.

Oper in 3 Acten, von Donizetti. Bis Ohermontag, d. i. bis 29. März l. J. bleibt das Theater geschlossen.

Programm

der heute Samstag den 20. März l. J., Abends 8 Uhr, im Hotel Vasó stattfindenden MUSIK-PRODUCTION der Musik-Capelle des Inf.-Reg. Fzhr. v. Sotkewics.

- 1. Hofball-Quadrille von Strauß
2. Ouverture zur Oper „Strabella“ von Flotow.
3. Cavatine aus der Oper „Ernani“ von Verdi.
4. Champetre, Polka-Mazurka von Strauß.
5. Scene und Duett aus der Oper „J. Lombardi“ von Verdi.
6. „Einst und Jetzt“, Potpourri von Friton.
7. „Das erste Du!“ Polka (Frangaise) von Ziehrer.
8. Blumenlied aus der Oper „Faust und Margarethe“ v. Gounod.
9. „Wiener Bonbons“, Walzer von Strauß.
10. Csárdás.

Wochenmarktspreise vom 19. März.

Table with columns: Wiener Weizen, Halbsfrucht, Korn, Gerste, Hafer, Kukuruz, Hirse, Mundmehl, Semmelmehl, Weißpohl, Schwarzpohl, Heu, Futterstroh, Buchenholz, Zerrenholz. Includes sub-columns for Bestes, Mittleres, Mindestes.

Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 19. März 1869.

Table with columns: 5% Metalliques, 5% Metalliques mit Mai- und November-Zinsen, 5% National-Anlehen, 1860. Staatsanleihe, Bankactien, Creditactien. Includes values for 62.60, 70.50, 105, 728, 300.20.

Wechsel-Cours.

Table with columns: London, Silber, Ducaten. Includes values for 124.55, 122.25, 5.85.

Redaction, Druck und Verlag von G. Goldscheider. Hauptplatz, im Winkel'schen Neugebäude.

